

17. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Stefan Gelbhaar (GRÜNE)

vom 19. November 2014 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 20. November 2014) und **Antwort**

U1-Verlängerung zum Ostkreuz: Nebelkerze oder Top-Projekt?

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Frage 1: Auf welchen Untersuchungen basiert der Vorschlag des Verkehrssenators Müller, die U1 vom U-Bahnhof Warschauer Straße zum Ostkreuz zu verlängern?

Frage 2: Wie hoch werden grob geschätzt die Kosten für die vorgeschlagene Verlängerung sein?

Frage 3: Wie wird die Verlängerung finanziert, welche anderen Projekte müssen dafür zurückgestellt werden?

Frage 4: Wann soll mit der Verlängerung begonnen werden, wann soll sie fertig gestellt werden bzw. von welcher Fertigstellungsdauer geht der Senat aus?

Frage 5: Wie hoch werden grob geschätzt die Fahrgastzahlen nach Fertigstellung sein bzw. sich verändern?

Frage 6: Wie wird sich das Umsteigen zur Straßenbahn gegenüber der bisherigen Planung, dem Bau von U-Bahnsteigen direkt am S-Bahnhof Warschauer Straße, verändern?

Frage 7: Wie wird die Wirtschaftlichkeit des Projekts eingeschätzt, gibt es dazu bereits eine Wirtschaftlichkeitsberechnung?

Frage 8: Werden die notwendigen Grundstücke für die Verlängerungen zur Verfügung stehen? Wenn nein, welche Grundstücke fehlen und wie soll insoweit verfahren werden?

Frage 9: Welche Auswirkungen hat die U1-Verlängerung auf die Planungen für die benachbarten Grundstücke, z.B. an der Revaler Straße?

Frage 10: Welche Auswirkungen hat die U1-Verlängerung auf die Planung und die Planfeststellung des Projekts Bahnhof Ostkreuz? Ist der Bahnhof Ostkreuz für die Aufnahme einer weiteren Schnellbahnstation aufnahmefähig?

Frage 11: erden zusätzliche U-Bahn-Züge benötigt, um die verlängerte U1 zu betreiben? Wenn ja, wie viele?

Antwort zu 1 – 11: Derzeit bestehen keine Planungen für eine Verlängerung der U-Bahnlinie U1 zum Bahnhof Ostkreuz, lediglich erste Überlegungen. Von der BVG wurde eine Konzeptstudie erarbeitet. Eine Machbarkeitsstudie bzw. sogar vertiefende Planungen wurden bisher nicht durchgeführt.

Es liegen daher auch keine belastbaren Aussagen zu Kosten, Finanzierungsmodalitäten, Bauzeitraum, Fahrgastzahlen, Wirtschaftlichkeit, Flächenbedarf, Auswirkungen auf benachbarte Grundstücke, Auswirkungen auf die Verknüpfung mit anderen Verkehrsmitteln bzw. die Planfeststellung für den Bahnhof Ostkreuz sowie Fahrzeugbedarfe vor.

Frage 12: Wird die U1-Verlängerung nun in den StEP Verkehr aufgenommen, warum war sie bisher nicht enthalten?

Antwort zu 12: Im Maßnahmenkatalog des aktuellen Stadtentwicklungsplans Verkehr findet sich unter I 3.9 die Maßnahme „Verbesserung der vorhandenen Verknüpfungen zwischen R-, S-, U-, Straßenbahn und Bus Verkürzung der Umsteigewege durch bauliche und organisatorische Maßnahmen“, bei der unter Ziffer 2 die „Verschiebung des U-Bahnhofs Warschauer Straße“ aufgeführt ist. Mit der Maßnahme wird das Ziel verfolgt, eine bessere Umsteige Verbindung zwischen U-Bahn und S-Bahn (Stadtbahn) an eben dieser Stelle herbeizuführen. Zu Ende 2015 liegen relevante Daten vor, u.a. auch eine aktualisierte Verkehrsmengenkarte, die die Verkehrsentwicklung der letzten fünf Jahre aufzeigen werden. Mit diesen und anderen für 2016 avisierten Daten ist es möglich, eine Evaluation des Stadtentwicklungsplans Verkehr durchzuführen. Bei einer Fortschreibung des Stadtentwicklungsplans Verkehr auf den Horizont 2030 würden bisherige Maßnahmen und neue Maßnahmen auf ihre Berücksichtigung überprüft werden.

Frage 13: Wann und wo (bitte Lageplan, wenn vorhanden) werden die dringend notwendigen Fahrradabstellanlagen am U- und S-Bahnhof Warschauer Straße gebaut, wie werden sie finanziert?

Antwort zu 13: Vor dem Hintergrund des sehr großen Zuwachses an Fahrradverkehr im Umfeld des S- und U-Bahnhofes Warschauer Straße haben sich der Senat, das Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg und die DB AG verständigt, mit dem Umbau des S-Bahnhofs ausreichend dimensionierte, kundenfreundliche und sichere Abstellmöglichkeiten für Fahrräder in unmittelbarer Nähe zu den Bahnsteigen zu schaffen. Mit dem Ausbau der Warschauer Straße durch das Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg werden kurzfristig (bis Frühjahr 2015) 250 Fahrradabstellplätze auf der Freifläche nord-östlich der Warschauer Brücke/südlich der Revaler Straße hergestellt. Da diese Fläche städtebaulich planungsbefangen ist, soll diese Anlage mittelfristig durch eine näher am S-Bahnhof gelegene Abstellanlage ersetzt werden. Dafür wird gegenwärtig durch die DB AG in Abstimmung mit dem Land Berlin eine Machbarkeitsstudie erstellt. Für 300 Abstellplätze sind folgende vier Standortvarianten zu untersuchen:

- Errichtung einer neuen nördlichen Fußgängerbrücke mit Fahrradabstellplätzen, östlich parallel der Warschauer Brücke zwischen dem geplanten Empfangsgebäude mit seinem Vorplatz und dem nördlichen Widerlager der Warschauer Brücke
- Erhalt und Nutzung eines Teils der derzeit vorhandenen Zuwegungsbrücke als Abstellplattform
- Mitnutzung der neuen Bahnsteigdächer
- Herstellung einer neuen aufgeständerten Abstellplattform zwischen der südlich bis zum Empfangsgebäude geplanten, zu verlängernden O2-World-Fußgängerbrücke und dem östlichen Gehweg der Warschauer Brücke.

Die Ergebnisse sollen Anfang 2015 vorliegen. Die Finanzierung ist noch zu klären.

Berlin, den 02. Dezember 2014

In Vertretung

C h r i s t i a n G a e b l e r

.....

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 03. Dez. 2014)